

PROTOKOLL BÜRGERANHÖRUNG

Monheim am Rhein – Bebauungsplan 106M „östlich Heide“

Datum: 26.09.2017, 18:00 bis 20:20 Uhr;
Ort: Ratssaal, Rathaus Monheim am Rhein
Rathausplatz 2
40789 Monheim am Rhein

ANWESENDE

Ca. 70 Bürgerinnen und Bürger

Stadt Monheim am Rhein

Daniel Zimmermann, Bürgermeister
Thomas Waters, Bereichsleitung Stadtplanung und Bauaufsicht
Andreas Apsel, Bereichsleitung Bauwesen
Robert Ullrich, Abteilungsleitung Stadtplanung
Claudia Jung, Abteilungsleitung Bauaufsicht und Denkmalpflege
Laura Siebert, Mitarbeiterin Stadtplanung

Architekturbüro Nagy Stromann

Michael Nagy

Ingenieurbüro BABA

Abdullah Baba

Vorstand der Osman Gazi Moschee

PROTOKOLL

Bürgermeister Daniel Zimmermann eröffnet den Bürgerabend um 18:05 Uhr und begrüßt die Anwesenden im Namen der Stadt Monheim am Rhein. Er erläutert, dass der Stadtrat bereits im April 2015 den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan gefasst hat. Damals allerdings noch unter anderen Voraussetzungen. Der Geltungsbereich und die Lage der Nord-Süd-Spange haben sich nicht geändert, aber das Ziel Wohnen an der Stelle zu entwickeln wurde durch die dringend benötigten Flächen für neue Kindertagesstätten und einer Moschee ergänzt. Danach erklärt er den Anwesenden den Ablauf des Bauleitplanverfahrens bis zum Satzungsbeschluss.

Im Anschluss erläutert Herr Ullrich die Ziele der Planung, wie die Anbindung des Berliner Viertels nach Süden und die Entlastung der Opladener Straße durch die neugeplante Nord-Süd-Verbindung zwischen der Kurt-Schumacher-Straße und Alfred-Nobel-Straße, die Erweiterung der Kitaplätze durch den neuen Doppelstandort, der integrative Moscheestandort im Norden und die Vergrößerung der Bürgerwiese sowie das erweiterte Parkplatzangebot im Süden. Daran anschließend können die ersten Rückfragen gestellt werden.

Um etwa 18:55 Uhr stellt der Architekt Michael Nagy die Kitaplanung anhand von Grundrissen, der Raumaufteilung, der Außenanlagen und Ansichten vor. Die beiden Kitas werden durch immer gleiche Module in Holzbauweise entwickelt. Jedes Modul stellt einen Gruppenraum dar und entlang einer zentralen Halle werden die Module aneinandergesetzt. Die Gruppenräume mit dazugehörigen WC-Anlagen und Ruhe-/Schlafräumen sind immer gleich groß gehalten. Die Kita im Westen kann mit fünf Gruppen bestückt werden und die östlich liegende Kita mit vier. Dass ist dem Grundstücksschnitt geschuldet. Die Außenanlagen die-

nen beiden Kitas. Es wird vor allem ein kreatives und natürliches Konzept verfolgt. Die ersten Verständnisfragen werden sofort im Anschluss beantwortet.

Die letzten beiden Vorträge werden von dem Vorstand der Osman Gazi Moschee und dem Architekten Abdullah Baba präsentiert. Hier wird vor allem darauf aufmerksam gemacht wie lange es den Verein schon in Monheim gibt und welche Schwierigkeit es gab passende Räumlichkeiten zu finden um den viel zu kleinen Moscheestandort an der Niederstraße zu ersetzen. Außerdem werden die sozialen Projekte und der hohe Frauenanteil in der Gemeinde betont. Zum Schluss werden alle Anwesenden herzlich zum Tag der offenen Moschee am 03. Oktober eingeladen.

Herr Abdullah Baba stellt das Moscheekonzept anhand von Grundrissen, Ansichten und Perspektiven vor. Außerdem wurde vom Ingenieurbüro Baba eine Tabelle erarbeitet aus der hervorgeht in welchem Einzugsbereich die zukünftige Moschee liegt und wie der Parkplatzbedarf ausgerechnet wurden ist. Die Architektur der Moschee vereinbart alle Nebennutzungen mit dem Hauptgebäude dem Gebetsraum sowie einem ansprechenden Aussehen.

Anschließend haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit Fragen an die Architekten, den Verein und die Stadt zu stellen und ihre Meinungen sowie Anregungen zu den Entwürfen zu äußern. Folgendes wurde dabei diskutiert:

Bebauungsplan 106M „östlich Heide“

An der Köpenicker Straße 2 bis 10 sind Parkplätze eingezeichnet, sind diese für die Anwohner geplant oder öffentliche Stellplätze? Es werden mehr private Stellflächen für Autos gewünscht.

Der Bebauungsplan geht auf die Wünsche der Anwohner ein. Es wurde in vorherigen Gesprächen anstatt eines Grünstreifens Parkplätze direkt vor den Haustüren auf der Köpenicker Straße gewünscht. Dem Wunsch ist die Stadt nachgekommen, die Stellplätze dienen aber auch der Öffentlichkeit und werden nicht als private Parkflächen festgesetzt.

Nord-Süd-Spange

Entlastung der Opladener Straße im Vergleich zu der neuen Belastung?

Zukünftig muss die Opladener Straße noch weiter entlastet werden, aber der erste Schritt erfolgt durch die neue Trasse 1.000 Fahrten weniger zu haben im Gegenzug zu 20.000 Fahrten ist ein guter Anfang.

Ist an der Straße am Pflingsterfeld eine Neuplanung der Straße eingeschlossen? Es wird gewünscht, dass der Straßenquerschnitt klein bleibt und Poller am Pflingsterfeld gestellt werden.

Nein, das ist nicht geplant. Falls Schwierigkeiten auftreten kann nochmal darüber nachgedacht werden in welcher Form diese behoben werden können.

Ist im Gutachten die neue Belastung durch den Verkehr aus Düsseldorf von der A59 kommend einkalkuliert?

Im Verkehrsgutachten sind alle denkbaren Belastungen miteinkalkuliert und berechnet worden. Überwiegend dient die Nord-Süd-Spange dem Ziel- und Quellverkehr aus dem Berliner Viertel.

Es wird gewünscht den Schwerlastverkehr auf der neuen Trasse komplett zu verbieten.

Das ist nicht erforderlich und es ist bezweifelbar das überhaupt so viel Schwerlastverkehr entstehen wird. Ab der Straßenfertigstellung wird der entstehende Verkehr erstmal beobachtet.

Auf der Kurt-Schumacher-Straße wird das vorgeschriebene Tempo von 30 km/h nicht eingehalten, es werden mehr Kontrollen gewünscht. Außerdem wird durch die Umbauarbeiten am Mona Mare viel Dreck verursacht.

Allgemein hat sich die Situation an der Kurt-Schumacher-Straße ins Positive entwickelt, aber es kann nochmal gemessen werden, ob die vorgeschriebene Geschwindigkeit eingehalten wird. Die Sauberkeit auf der Kurt-Schumacher-Straße vor dem Mona Mare liegt auch im städtischen Interesse.

Wieso wird am Kreuzungspunkt zwischen der Kurt-Schumacher-Straße und der Köpenicker Straße kein Kreisverkehr gebaut? Es werden schwierige Abbiegesituationen erwartet und Stau. Der Kreisverkehr könnte an der Stelle beruhigen und die Verwaltung soll doch bitte nochmal darüber nachdenken.

Ein Kreisverkehr ist an der Stelle nicht nötig. Für die Kreuzung an der Alfred-Nobel-Straße ist ein Kreisverkehr vorgesehen, weil dort täglich 11.400 Fahrzeuge lang fahren im Gegensatz zur Kurt-Schumacher-Straße mit 3.000 bis maximal 4.000 Fahrten am Tag. Als Vergleich kann man auch die Schwalbenstraßen heranziehen, hier wird ebenfalls kein Kreisverkehr benötigt.

Ampeln an der Opladener Straße halten auf, auch hier sind Kreisverkehre als Lösung gewünscht.

Um eine Lösung mit Kreisverkehren zu erreichen, müssten die Kreisverkehre zweispurig gebaut werden. Diese sind sehr teuer und schwierig im jetzigen Straßenquerschnitt zu verwirklichen.

Kindertagesstätte

Gibt es an der Kita genug Parkplätze für die Mitarbeiter? Wie viele Parkplätze sind auf dem Grundstück geplant?

Vor dem Grundstück sind ca. 16 öffentliche Stellplätze und auf dem Kitagrundstück 9 Parkplätze für Mitarbeiter-/innen nach Landesbauordnung vorgesehen.

Kann man die Kita weiter auf die Bürgerwiese schieben, um noch mehr Parkplätze zu schaffen?

Das ist nicht nötig, es werden insgesamt über 100 neue Parkplätze rund um die Kita, die Moschee und an der Bürgerwiese geschaffen. Diese sind für die geplante Nutzung ausreichend.

Ist es bezüglich der Hygiene nicht schwierig zwei Kindertagesstätten so nah beieinander zu bauen und die Außenanlagen zu teilen?

Bezüglich der Hygiene muss man sich keine Gedanken machen, die Beispiele aus dem Stadtgebiet beispielsweise die Kita „Max & Moritz“ zeigen das 8 Gruppen zusammen ohne Hygieneprobleme funktionieren. Es sind keine besonderen baulichen Maßnahmen erforderlich.

Welches Versorgungskonzept wird angestrebt?

Es wird eine Verteilerküche geben, das Essen wird fertig zubereitet angeliefert und kann zur Not nochmal in der Kitaküche aufgewärmt werden. Es wird vor Ort direkt gespült.

Baubeginn?

Inbetriebnahme ist für 2018 geplant.

Moschee

Wird die Moschee behindertengerecht gebaut?

Die Moschee ist barrierefrei geplant, vom Innenhof aus ermöglicht eine Rampe den barrierefreien Zugang. Im Gebäude ist ein Aufzug geplant.

Welche Dimensionen erhalten die Minarette? In welchem Verhältnis steht die Minarett Höhe zum restlichen Gebäude? Ist das mit der Höhe vom Schelmenturm vergleichbar?

Im Vertrag zwischen der Stadt und dem Verein ist eine maximale Höhe von 25 Metern festgesetzt, der Bebauungsplan wird diese Höhe ebenfalls festsetzen. In der Planung erreichen die Minarette eine Höhe von 24,80 Meter über Gelände. Der Gebetsraum hat eine geplante Attikahöhe von 11 Metern. Die Höhe der Minarette ist eher mit der evangelischen Sankt Johannes Kirche vergleichbar, diese ist ca. 23 Meter hoch. Der Schelmenturm hat eine Höhe von ca. 10 Metern.

Wie wird mit dem Thema Gleichstellung zwischen Frauen und Männern umgegangen?

Warum ist der Gebetsraum der Männer größer als der der Frauen?

Alle Räume bis auf den Gebetsraum sind für Frauen und Männer gleich groß konzeptioniert. Die zurückgesetzte Empore für die Frauen dient als Sichtkontakt und nicht als Abgrenzung. Ein Frauenbeirat ist in der Gemeinde etabliert und kann über die eigenen Kurse selbst entscheiden und gestalten. Auch Sportvereine werden dabei nicht ausgeschlossen. Die Frauen in der Gemeinde sind nicht benachteiligt.

Warum sind Einzelhandelsflächen geplant?

Es ist ein Gewerbeanteil von 15% geplant, es handelt sich hierbei um eine untergeordnete Nutzung. Der Bebauungsplan setzt dafür Gemeinbedarfsfläche fest. Die Mieteinnahmen dienen dazu die laufenden Kosten der Moschee zu decken. Hier gibt es auch Beispiele im Umkreis, die evangelische Kirche nutzt ebenfalls die Mieteinnahmen vom EKI Haus zur Kostendeckung.

Wieso befindet sich der Veranstaltungsraum abgeschlossen und uneinsichtig im Keller? Wofür wird eine 300 m² Meter große Veranstaltungshalle benötigt? Mit welchen Immissionen muss man vom Mehrzweckraum ausgehen?

Der Mehrzweckraum wird auch wie bei anderen Baugenehmigungsverfahren, durch verschiedene Gutachter vorab geprüft. Beispielsweise durch den Statiker, Brandschutzbeauftragten und zur Moschee wird es auch ein separates Schallschutzgutachten geben.

Die Veranstaltungshalle kann z.B. für Hochzeiten oder Beschneidungsfeiern genutzt werden. Abschließend ist das aber noch nicht geklärt. Der Saal liegt im Souterrain 1.80 Meter über dem Gelände, es soll ein freundlicher Gesamteindruck entstehen und keine versteckten Räume. Die Architektur reagiert darauf. Die Immissionen werden in einer Schalltechnischen Untersuchung berechnet, der Vorstand fühlt sich selbstverständlich verpflichtet bei Lärm einzuschreiten.

Wie lange wird ungefähr die Bauzeit veranschlagen?

In der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Moschee und der Stadt ist eine Bauzeit von maximal 8 Jahren gesetzt. Der aktuelle Bauzeitplan sieht eine Bauphase von 24 Monaten vor. Für den Verein ist es ein Kraftakt den Bau aus eigenen Mittel zu finanzieren, sie sind auf Spenden angewiesen.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankt sich Herr Zimmermann bei den Anwesenden.

Die Veranstaltung endet um 20.20 Uhr.

Laura Siebert